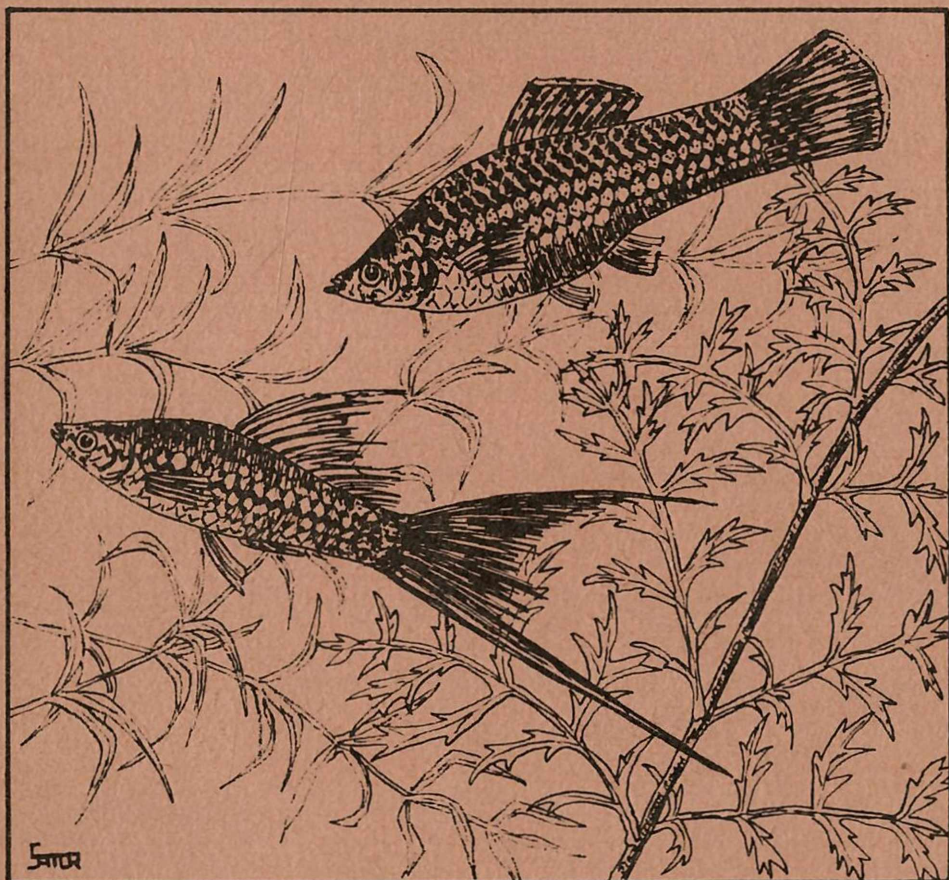


RIO

MITTEILUNGEN



HEFT 3

JAHRGANG 3



Zoo-Zentrum Mariahilf

Werner Mader

FACHMÄNNISCHE BERATUNG

Zierfische

Aquarien u. Zubehör

Vogelkäfige u. Vögel

Hunde u. Kleintiere

Hundesportartikel

Alle Futtermittel

1060 WIEN 6, MILLERGASSE 41

TEL. 56 30 282

ACHTUNG AQUARIANER:

WIR GEWÄHREN IHNEN BEI EINKÄUFEN ÜBER S 500.--
AUF ALLE WAREN TEILZAHLUNG BIS ZU 24 MONATSRATEN.

Zoo -

Ober St.Veit

ZIERFISCHE LAUFEND NEUHEITEN

REPTILIEN EXOTISCHE VÖGEL

AFFEN MEERKATZEN SÄMTLICHE KLEINSÄUGER

EIGENE IMPORTE

HUNDEZUBEHÖR FUTTERMITTEL SÄMERETEN

INHABER **G. SCHINKO**

1130 WIEN, AUHOFSTRASSE 168

RIO - MITTEILUNGEN

Jahrgang 3 Heft 3

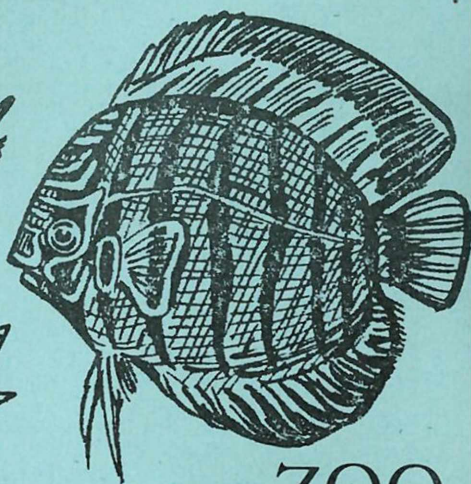
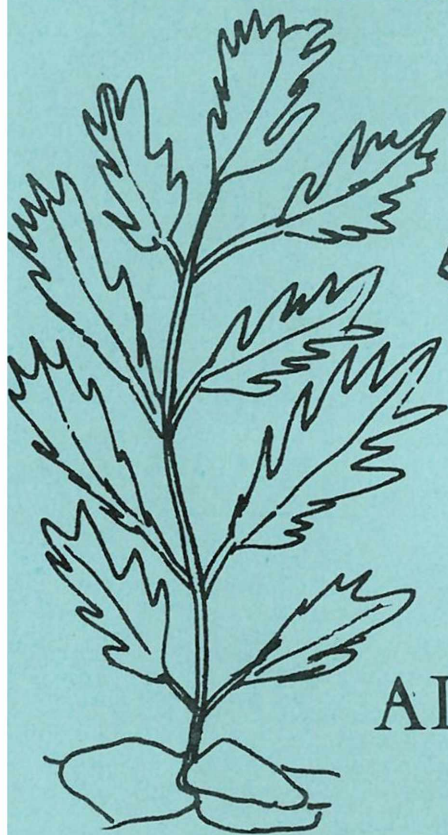
Jänner -

Mai - Juni 1971

ARNOLD BIMÜLLER

tel. 42 50 763

alsenstrasse 42 - 1090 wien



ZOO
AM
ALSERGRUND

wasserpflanzen

zierfische

aquarien nach mass

Naturwissenschaftlicher Verein für
Aquarien-und Terrarienkunde "RIO"
Sitz:Wien 12,Koflergasse 26
Gasthaus Wiesinger Tel. 83 32 07
Zusammenkunft jeden 2. u. 4. Dienstag
im Monat um 19.30 Uhr

RIO - Vereinsprogramm für Mai - Juni 1971

Dienstag, 11.5.1971, 19.30 Uhr

Futterbericht, Anmeldung zur Autobusfahrt nach St. Margarethen,
Liebhaberaussprache, Allfälliges

Donnerstag, 20.5.1971

Autobusfahrt nach St. Margarethen im Burgenland.
Abfahrt vom Vereinlokal: 8.00 Uhr , Ankunft ca. 21.00 Uhr
Nähere Details entnehmen Sie bitte der Einladung.

Dienstag, 25.5.1971, 19.30 Uhr

Futterbericht, "Bulldozer im Aquarium" Eine Plauderei über Cichliden
von Koll. Wittmann, Eventuelles.

Dienstag, 8.6.1971, 19.30 Uhr

Futterbericht, "Lebendgebärende Zahnkarpfen" Ein Vortrag von
Koll. Herbert Stefan, Rasbora 18,

Dienstag, 22.6.1971, 19.30 Uhr

Futterbericht, "Zucht von Problemfischen einmal anders." Ein
Vortrag von Koll. Otto Gartner, Eventuelles.

ACHTUNG ! ACHTUNG ! Unser Vereinslokal ist im Juli
und August wegen Umbauarbeiten geschlossen. Erster Vereinsabend
im Herbst ist am Dienstag den 14. September 1971.
Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern einen erholsamen
und schönen Urlaub.

Österreichische Guppygesellschaft
Sitz: Gasthaus Mader, 1150 Wien
Markgraf Rüdiger Straße 12
Präsident: Karl Liedl, 1110 Wien,
Braunhubergasse 18/2/3/11
Geschäftsstelle Inland: Robert Kratochwil
1160 Wien, Heindlgasse 4/2/18
Geschäftsstelle Ausland: Max Kahrer
2100 Korneuburg, Kaiserallee 23/6/1

Bei der am 5.2.1971 stattgefundenen Generalversammlung der ÖGG wurden folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt:

- | | |
|------------------------|-------------------|
| 1. Präsident : | Karl Liedl |
| 2. Präsident : | Herbert Mörth |
| Geschäftsstellenleiter | |
| Inland | Robert Kratochwil |
| Ausland | Max Kahrer |
| 1. Kassenleiter | Wilhelm Gebel |
| 2. Kassenleiter | Otto Stroh |
| 1. Archivar | Peter Kamir |
| 2. Archivar | Peter Mader |
| Kontrolle | |
| 1. | Wilhelm Kuta |
| 2. | Werner Mader |
| 3. | Helmut Künzel |
| 4. | Herbert Roiko |

ACHTUNG !!

=====

Von Herrn Herbert Mörth wird ab heuer jährlich ein Pokal gestiftet. Die Wettbewerbsbedingungen des Pokals sollen gleichmäßige Zuchtleistung und breitere Zucht heute leider zu wenig gepflegter Standardformen fördern.

Zur Ermittlung des Gewinners wird die Leistungsschau (dreimal jährlich) sowie die internationale Guppyschau der ÖGG herangezogen. Für jeden Züchter wird in den 3 Gruppen

Kurzschwänze
Schwerttypen und
Großflosser

die jeweils am höchsten bewertete Garnitur gezählt.

Es haben also jene Züchter die besten Chancen, die viermal im Jahr in allen drei Gruppen ausstellen.

Für das Jahr 1971 zählt die 2. und 3. Leistungsschau und die 10. Internationale Guppyausstellung.

Ergebnisse der 2. Leistungsschau der Ö.G.G. am 16. 4. 1971

Es stellten 8 Züchter mit 23 Garnituren aus.

		Wertungs- punkte	Leistungs- punkte
a) <u>Kurzschwänze</u>			
1. Künzel	Spaten	72,5	20
2. Künzel	"	70,6	10
3. Dr. Tritta	"	68,7	5
4. Gebel	"	61,2	-
5. Gebel	"	59,5	-
b) <u>Schwerttypen</u>			
1. Kahrer	Doppelschwert	82,2	20
2. Kratochwil	"	79,7	10
3. Kahrer	"	79,2	5
4. Kratochwil	"	77,2	-
5. Kratochwil	"	76	-
6. Kratochwil	"	75,7	-
Renner	"	75,7	-
8. Dr. Tritta	"	74,5	-
9. Mörth	"	69,2	-
10. Kinzel	Untenschwert	67	-
c) <u>Großflosser</u>			
1. Kratochwil	Triangel	83,7	30
2. Kratochwil	"	81,5	10
3. Kahrer	"	81	5
Kahrer	"	81	5
5. Dr. Tritta	"	77,2	-
6. Künzel	"	75	-

7. Renner	Fächer	74	-
8. Jesterbek	"	69,5	-

Leistungspunktstand nach 2 Durchgängen:

1. Kahrer	105	Leistungspunkte
2. Kratochwil	55	"
3. Künzel	30	"
4. Renner	5	"
Dr. Tritta	5	"

Punktstand für den Pokal für gleichmäßige Zuchtleistung:

1. Dr. Tritta	220,4	Punkte
2. Künzel	214,5	"
3. Kratochwil	163,4	"
4. Kahrer	163,2	"
5. Renner	149,7	"
6. Jesterbek	69,5	"
7. Mörth	69,2	"
8. Gebel	61,2	"

GUPPY AUSSTELLUNGEN 1971

1. 5. - 2. 5. Swansea Aquarium Society
Guppy Associates of Toronto
IFGA Meeting
19. 5. - 23. 5. Dansk Guppy Selskab, Dänemark
21. 5. - 28. 5. DDR Thüringen
23. 5. Guppy Associates of Greater Cleveland, USA
29. 5. - 30. 5. FGA, England
30. 5. - 6. 6. DDR Leipzig
12. 6. - 13. 6. Pan Pacific Guppy Association, USA
20. 6. - 27. 6. ÖGG - 10. Internationale Guppyschau, Wien
26. 6. - 27. 6. Indianapolis Guppy Breeders, USA

- 4. 7. Guppy Associates of Montreal
- 24. 7. - 25. 7. Guppy Associates of Milwaukee, USA
- 21. 8. - 22. 8. Minnesota Guppy Club, USA
IFGA Meeting
- 29. 8. - 5. 9. DGG Berlin, BRD
- 4. 9. - 6. 9. Southern California Guppy Assoc., USA
- 12. 9. - 13. 9. Indianapolis Aquarium Society, USA
- 25. 9. - 26. 9. South Jersey Tropical Fish Assoc., USA
- 2. 10. - 3. 10. Greater Pittsburgh Aquarium Soc., USA
- 15. 10. ÖGG - 3. Durchgang der Leistungsschau
- 6. 11. - 7. 11. Gateway Guppy Associates of St. Louis, USA
IFGA Annual Meeting

LEISTUNGSSCHAURICHTLINIEN

1. Die ÖGG veranstaltet außer der internationalen Ausstellung im Sommer in jedem Jahr drei Leistungsschauen: Im Jänner, April und Oktober, jeweils am zweiten Vereinsabend (dritter Freitag im Monat).
2. Teilnahmeberechtigt sind alle Züchter der ÖGG, die in Österreich ihren nicht nur vorübergehenden Aufenthaltsort haben. Die Tiere müssen vom Aussteller selbst gezüchtet sein.
3. Die Bewertung erfolgt nach den Standardregeln der DGG für Sätze zu drei übereinstimmenden Männchen. Ein Ersatzmännchen sowie ein Weibchen können beigegeben werden.
4. Fische, deren Flossenformen erkennbar beschnitten worden sind, werden nicht bewertet.
5. Alle Garnituren werden in drei Gruppen eingeordnet:
 - a) Kurzschwänze (Rundschw., Spatschw., Nadelschw., Spitzschw.)

- b) Schwerttypen (Oben-, Unten- und Doppelschw., Leierschwanz)
- c) Großflossige (Fahnen Schw., Schleierschw., Fächerschw. und Triangel)
6. Die ersten drei Plätze jeder Gruppe erhalten eine Urkunde. Für das Erhalten einer Urkunde und Leistungspunkte sind mindestens 65 Wertungspunkte erforderlich, wobei
- | | |
|------------------------------|--------------------|
| der punktehöchste 1. Platz | 30 Leistungspunkte |
| die beiden übrigen 1. Plätze | je 20 " |
| die drei 2. Plätze | je 10 " |
| und die drei 3. Plätze | je 5 " erhalten. |
7. Wenn ein Züchter nach mehreren Leistungsschauen Urkunden im Werte von 100 Punkten vorweisen kann, bekommt er die Leistungsanstecknadel in bronze. Mit dem Vorweisen von Urkunden im Werte von 250 Punkten in silber und mit dem Vorweisen von Urkunden im Werte von 500 Punkten die Leistungsanadel in gold verliehen.
8. Jeder Teilnehmer erklärt sich durch die Teilnahme mit den Bedingungen der Ausschreibung und den Leistungsschau-Richtlinien einverstanden.

AUSSCHREIBUNG FÜR DIE 10. INTERNATIONALE ÖSTERREICHISCHE GUPPY-AUSSTELLUNG 1971 IN WIEN

=====

1. Die Ausstellung findet vom 20.6.-27.6.1971 im Naturhistorischen Museum in Wien I., Burgring 7, statt. Die Ausstellung ist täglich außer Dienstag (Dienstag geschlossen) in der Zeit von 9-13.00 Uhr geöffnet.
2. Nennungen erbitten wir bis spätestens 4.6.1971 schriftlich an
- Max Kahrer
Kaiserallee 23/6/1
A-2100 Korneuburg
- zu richten.

3. Bei der Nennung erbitten wir:
- a) Name und Anschrift des Züchters
 - b) Anzahl der auszustellenden Garnituren
 - c) Gruppenzugehörigkeit der auszustellenden Garnituren
 - d) unbedingt Angabe, ob Verkauf (Preisangabe), Rücksendung oder
Spende von Garnituren zugunsten des Veranstalters gewünscht
wird.

Es wäre wünschenswert, wenn so wenig Fische wie möglich zurück-
geschickt werden müßten.

4. Das Nenngeld beträgt ö.S. 25,-- für Nichtmitglieder, für Mitglieder
des Verbandes der österr. Aquarien- und Terrarienvereine
ö.S. 20,-- und für ÖGG-Mitglieder ö.S. 15,-- pro Garnitur.
Für ausländische Aussteller entfällt das Nenngeld. Das Nenngeld
ist bei der Einlieferung der Tiere zu bezahlen.
5. Eintreffen der Fische aus dem Ausland am Mittwoch, den 16. Juni
1971 erbeten. Einlieferung der inländischen Fische am Donners-
tag, den 17. Juni von 18.00 bis 20.00 Uhr im Naturhistorischen
Museum.
6. Die Transportanschrift lautet:
- Internationale Österreichische Guppyschau
c/o Wilhelm Gebel
Lorystraße 54-60/2/3/11
A-1110 Wien
Aviso: Tel. Nr. 74 48 765
- Um die Zollabfertigung zu vereinfachen, ersuchen wir in den Ver-
sandpapieren "Ausstellungstiere ohne Handelswert" zu vermerken.
7. Die Ausstellungsleitung übernehmen Herr Dr. Werner Tritta und
Herr Robert Kratochwil.

EINLADUNG

Die Österreichische Guppygesellschaft ladet alle Guppyliebhaber
herlichst ein, sich an unserer internationalen Guppy-Ausstellung in
Wien, zu beteiligen und, sofern es die Freizeit- und Urlaubsgestal-
tung erlaubt, auch die Ausstellung und unser schönes Wien zu besu -

chen. Quartieranmeldungen bitten wir an: Robert Kratochwil,
Heindelgasse 4/2/18 - A-1160 Wien.

Es freut sich auf Ihre Teilnahme sowie auf Ihren Besuch in Wien
die Ausstellungsleitung

AUSSTELLUNGSRICHTLINIEN

1. Teilnahmeberechtigt sind Einzelzüchter und Züchtergruppen. Die Fische müssen vom Aussteller gezüchtet sein.
2. Die Bewertung erfolgt nach den Standard- und Bewertungsregeln der DGG. Es werden Sätze zu drei übereinstimmenden Männchen bewertet, ein viertes Ersatzmännchen sowie ein Weibchen können beigegeben werden. Die Entscheidung der Preisrichter ist unanfechtbar.
3. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen bei den vergangenen internat. Guppyausstellungen werden die Gamituren in 29 Gruppen eingeteilt:

Triangel

1. rot
2. blau
3. grün
4. bunt
5. 1/2- u. 3/4-schwarz/rot
6. 1/2- u. 3/4-schwarz/alle anderen Farben
7. snakeskin
8. gold, bronze, albino usw.

Fächer

9. rot
10. blau
11. grün
12. bunt
13. 1/2- u. 3/4-schwarz
14. snakeskin
15. gold, bronze, albino usw.

16. Schleierschwanz

17. Fahenschwanz
18. Doppelschwert
19. Doppelschwert smaragd

20. Untenschwert

21. Obenschwert

22. Leierschwanz

23. Rundschwanz

24. Spatenschwanz

25. Spitzschwanz

26. Nadelschwanz

Sondergruppen

27. Farbe (M)

28. Form (M)

29. Weibchen

KAMERUNER IMPRESSIONEN

I. Die Küste des südwestlichen Ostkamerun

Von Alfred Radda

Nach dem Ausrollen "unserer" Douglas DC 8 der Air Afrique wird endlich der Ausstieg geöffnet. Alles drängt hinaus und wir atmen die feuchtigkeitsgesättigte warme Tropenluft des nächtlichen Douala. Es herrscht ein richtiges "Treibhausklima", in welchem sich in den kommenden Tagen sicher nicht alle Gäste aus dem jetzt tiefwinterlichen Mitteleuropa wohlfühlen werden.

Mit einer bereits etwas ramponiert aussehenden Douglas DC 3 der Air Cameroun fliegen wir zwei Stunden später über den immergrünen äquatorialen Regenwald. Zahllose Mäander von Wasserläufen durchziehen ihn. Weiße Wolkenfetzen verdecken zeitweilig den grünen, mit silbernen Ornamenten verzierten "Plüschteppich" tausende Meter unter uns. Auf einer holprigen Piste, von welcher der Urwald bloß gerodet worden war, landen wir in Kribi.

Unsere erste Sammelexkursion zu zwei Bächen des Kienke-Systems verläuft interessant und erfolgreich. Das Wasser der Fließgewässer der Küstenebene ist sehr ionenarm. Wir messen Gesamthärten um $0,5^{\circ}$ DH und Leitfähigkeitswerte von 15 bis 30 Mikrosiemens²⁰ bei einer Wassertemperatur von rund 25°C . Durch die geringe Pufferkapazität dieser Gewässer liegen die pH-Werte stets im sauren Bereich zwischen 5,2 und 5,9. Huminsäure und Gerbstoffe geben dem klaren Wasser eine gelbliche bis bernsteinfarbene Tönung. Die Fischfauna läßt das Herz des Aquarianers höher schlagen: In unseren Handnetzen, welche sich besonders für den Fang der kleineren Arten bestens eignen, zappeln bereits nach den ersten "blinden" Zügen unter der überhängenden Ufervegetation und durch die dicke Schicht von Fallaub am Grund des Baches orangegelb beflosste Sechsbandhechtlinge (*Aplocheilichthys sexfasciatus*) und gebän-

derte Prachtkärpflinge (*Aphysemion bivittatum* s.l.). Die Männchen von *Aphysemion ahli* zeigen eine hübsche weinrote und gelbe Zeichnung der unpaaren Flossen. Auch einige Buntbarsche (*Pelmatochromis batesi* und *Pelmatochromis taeniatus*) gehen in die Netze und wir erbeuten auch *Neolebias ansorgei*, Kiemensackwelse (*Clariidae*) und Buschfische (*Ctenopoma*). Schließlich gelingt es uns auch, die in Schulen schwimmenden afrikanischen Leuchtaugenfische (*Procatopus nototaenia*) zu fangen. Die grünblau irisierenden Körperseiten der Männchen stehen im lebhaften Kontrast zu der orangeroten Rückenfärbung und den ebenso gefärbten Flossen.

Am nächsten Tag besuchen wir einige Bachläufe südlich von Kribi, von denen einige in den Lobé, andere direkt in das Meer fließen. Hier sind die Hechtlinge und Prachtkärpflinge etwas anders - im allgemeinen blasser, in grüngelben Tönen - gefärbt als in den Zuflüssen des Kienke. In einem Sumpfgebiet gelingt uns der Fang von Grahams Hechtling (*Aplocheilichthys grahmi*). Diese etwas kleinere Art ist besonders durch die grünblau leuchtende Iris der Augen gekennzeichnet. Große Schwärme von *Nannaethiops unitaeniatus* beleben die ruhigen Freiwasserzonen des Baches. Die Meßdaten dieser Gewässer sind denen des Vortages sehr ähnlich.

Wir benützen die Gelegenheit zu einem Ausflug nach Bipindi (etwa 70 km in nordöstlicher Richtung ins Landesinnere) um auch dort unser Glück zu versuchen. Auch hier am Rande zum höhergelegenen Inlandplateau Ostkameruns, auf welchem eine völlig andere Zahnkarpfenfauna lebt als an der Küste, finden wir in einem Bach und in einem Fluß sehr ähnliche Lebensbedingungen wie in den Habitaten an der Küste. Auch die Fischfauna ist hier nahezu identisch mit der in der Umgebung von Kribi festgestellten.

So gelingt es uns in einer knappen Woche, fast alle vom Hotel erreichbaren nahegelegenen größeren, kleineren und kleinsten Wasserläufe zu untersuchen. Wir stellen noch eine ganze Reihe von

weiteren Fischarten - fast alle sind für die Aquaristik so gut wie unbekannt - fest: *Barbus callipterus*, *B. holotaenia*, eine bisher unbekannte sehr zierliche kleine Barbenart, welche Dr. D. Thys van den Audenaerde, der Ichthyologe des Tervuren-Museums in Belgien kürzlich als *Raddabarus camerunensis* beschrieben hat, einen kurzschnäuzigen Mormyriden, einen Stachelaal sowie verschiedene Gobiiden und Eleotriden. Echte Wasserpflanzen sind hier nur selten zu finden. Es gibt an den besonnten Stellen ruhigere Partien größerer Gewässer Seerosen, deren Schwimmblätter die Wasseroberfläche bedecken. Unter diesen suchen besonders Zahnkärpflinge gerne Unterschlupf. In Bächen und Flüssen mit stärkerer Strömung finden sich häufig Hakenlilien (*Crinum natans*?) deren riemenförmige gewelltrandige Blätter bis zu 1 1/2 m lang werden und die großsternige weiße Blüten über die Wasseroberfläche emporschicken. Auf den Steinplatten, die aus dem Wasser ragen, bzw. welche die Ufer bilden, wachsen ganze Felder des Speerblattes (*Anubias spec.*). Die Pflanzen fand ich stets emers wachsend. Sie senden ihre verzweigten, dicht dem Substrat anliegenden Wurzeln und Rhizome ins Wasser. Teilweise unter und über Wasser wächst der Farn *Bolbitis heudelottii*. Diese dekorative Pflanze konnten wir bereits im Vorjahr recht erfolgreich in unseren Aquarien kultivieren. Die zu den Hülsefrüchtlern gehörigen Wassermimosen (*Neptunia oleracea*) ist ebenfalls in sumpfigem Gelände anzutreffen.

In der Handelsmetropole Kameruns, in Douala gelingt es uns nach langer Suche und zähen Verhandlungen einen ziemlich neuen Simca 1100 zu mieten. Unsere erste Fahrt nach der Rückkehr nach Kribi führt uns über eine erst vor ganz kurzer Zeit fertiggestellte neue Straße nach Campo. Dieser Ort liegt bereits nahe der Grenze zu Äquatorial-Guinea an der Atlantikküste. Herrliche Biotope lernen wir bei dieser Fahrt kennen. Nur wenige Kilometer - oft nur wenige hundert Meter -

liegen jeweils zwischen den einzelnen Gewässern, deren Größe vom Bächlein bis zum Fluß variiert. Das ganze Gebiet ist mit einem Aderwerk davon durchzogen.

Fortsetzung folgt.

Pseudomugil signatus

Von Otto Böhm

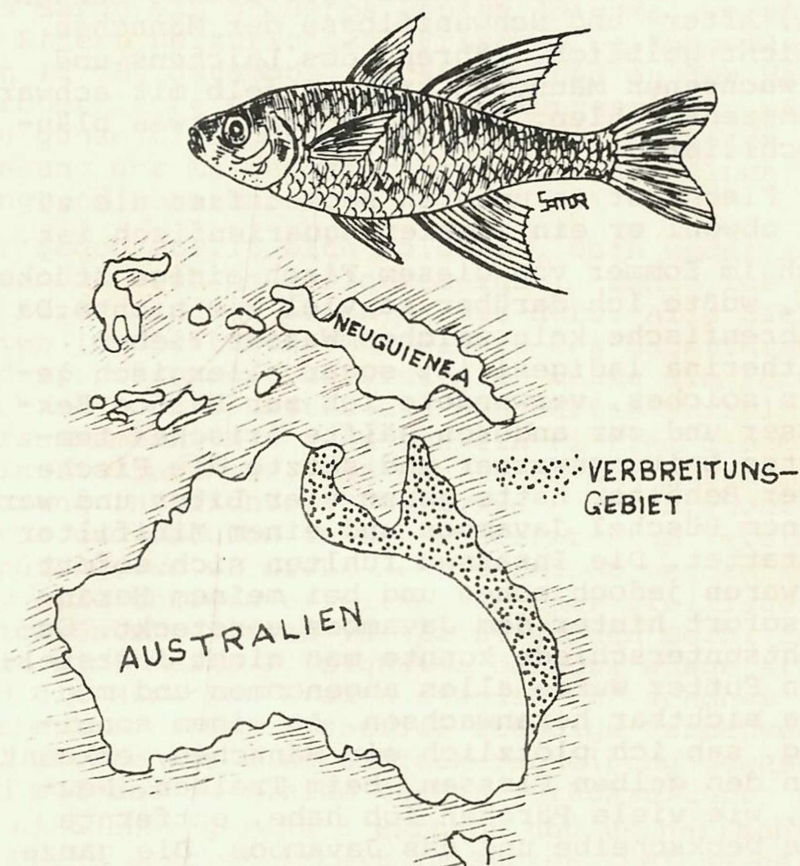
Zu einem der begehrtesten Aquarienfische zählen wohl die Vertreter der Familie Atherinidae (Ährenfische). Sie tragen wie die Meeräschen (Familie Mugilidae) zwei weit voneinander getrennte Rückenflossen.

Der erste Strahl der zweiten Rückenflosse weist meist einen Hartstrahl auf. Die Arten aus dem Süßwasser sind elegante Schwimmer und durchwegs Schwarmfische. Jeder Aquarianer wird unter ihnen eine Art finden, die seinem Geschmack - sei es Farbenpracht, bizarre Formen, Zierlichkeit oder nur schlichte Eleganz - entspricht. Ein wahrer Riese ist der Königs-Ährenfisch, *Austromeniidia bonariensis*, welcher mit seiner Größe von 50 cm Länge für einen Durchschnittsaquarianer nicht in Frage kommt. Mit seiner hechtartigen Körperform ist er jedoch eine Zierde für große Schaubecken.

Am häufigsten anzutreffen sind in unseren Becken die schöngefärbten *Bedotia geayi*, *Melanotaenia maccullochi* und *M. nigrans*. Manchesmal sehen wir auch noch *M. fluviatilis* und weit seltener den etwas heiklen, jedoch wegen seiner Schönheit sehr zu empfehlenden, *Thelmaterina ladigesii*. *Alepidomus evermanni*, dürfte der Traumfisch für anspruchsvolle Liebhaber sein und es in nächster Zeit auch noch bleiben, denn er wird nicht angeboten und wurde laut Literaturberichten nur in England nachgezüchtet.

Dies sind die einleitenden Worte über Ährenfische,

meine Absicht jedoch ist es, Ihnen über eine gelungene Zucht von *Pseudomugil signatus* zu berichten.



Pseudomugil signatus ist bereits seit über 100 Jahren der Wissenschaft bekannt, seine Heimat ist Australien beziehungsweise das östliche und nördliche Queensland. Mit seiner Körpergröße von nur 4,5 cm eignet er sich auch für kleinere Becken. Er ist jedoch dann scheu und seine Pracht entwickelt er erst im Schwarm und bei ausreichendem Schwimmraum. In der Gestalt ähnelt er der, der Weibchen von *Thelmaternina ladigesii*. *P. signatus* ist stark durchscheinend und gelbgrün, bei auffallendem Licht ist er bläulich schillernd. Ent-

lang der Längsachse, senkrechte silberne Strichzeichnung, welche während der Schwimmbewegungen und je nach den Lichtverhältnissen immer wieder aufleuchten und verschwinden. Die zweite Rückenflosse, After- und Schwanzflosse der Männchen ist leicht gelblich, während des Laichens und bei erwachsenen Männchen kräftig gelb mit schwarzen Flossenstrahlen. Die Augen sind etwas bläulich schillernd.

Dieser Fisch ist in unseren Becken fast nie zu sehen, obwohl er ein idealer Aquarienfisch ist. Als ich im Sommer von diesem Fisch einige Stücke erwarb, wußte ich darüber so viel wie nichts. Da alle Ährenfische kein weiches Wasser lieben, Thelmatherina ladigesii ist sogar allergisch gegen ein solches, verwendete ich zur Hälfte Beckenwasser und zur anderen Hälfte frisches temperiertes Leitungswasser und setzte die Fische ein. Der Behälter hatte ganze vier Liter und war mit einem Büschel Javamoos und einem Minifilter ausgestattet. Die Insassen fühlten sich sofort wohl, waren jedoch scheu und bei meinem Herannahen sofort hinter dem Javamoos versteckt. Geschlechtsunterschiede konnte man nicht feststellen. An Futter wurde alles angenommen und man sah sie sichtbar heranwachsen. An einem sonnigen Tag, sah ich plötzlich ein Männchen, erkenntlich an den gelben Flossen, beim Treiben. Neugierig, wie viele Pärchen ich habe, entfernte ich die Deckscheibe und das Javamoos. Die ganze Schar stand ängstlich in einer Ecke zusammengedrängt und von einem Unterschied der Geschlechter war keine Rede. Alle hatten sie das schlichte Farbenkleid der Weibchen angenommen. So ging es mir noch einige Male, flüchtig wurde von mir ein Männchen entdeckt und war nach kurzer Zeit schon wieder verschwunden. An der Flossenform konnte ich deswegen die Männchen nicht erkennen, da die Fische keinen Augenblick stillstanden oder sofort ihr Versteck hinter dem Javamoos aufsuchten. Außerdem waren, wie ich später selbst feststellen konnte, die Tiere noch zu jung und

die Merkmale zu wenig ausgebildet. Es dürfte sich auch nur um die ersten Laichversuche gehandelt haben, da ich keinen Laich fand. Von dem ganzen Zauber wollte ich mehr sehen und so ging ich daran ein größeres Becken (diesmal waren es 10 Liter) herzurichten. Frisches Leitungswasser von 12 dH, Javamoos, Nacktfarn und an der Wasseroberfläche ein Büschel Perlongespinst, waren die ganze Einrichtung. Wegen einer besseren Auffindung der Laichkörner hatte ich auf einen Bodengrund verzichtet.

Der Segen stellt sich bald ein, doch weder im Javamoos noch im Perlongespinst, konnte ich ein Ei finden und so blieb es bis dato. Alle Eier lagen im dichtesten Wurzelwerk des Nacktfarns und sie waren gut getarnt. Ich mußte sie förmlich mit der Pinzette aus den harten Wurzeln herauskämmen. Nie fand ich ein Ei frei liegen. Mein Eindruck war, daß der Laich mit starkem Schwung ins dichteste Wurzelwerk geschleudert wurde und dadurch in die entferntesten Verstecke eindrang, wo er nicht mehr erreicht werden konnte. Alle übrigen erreichbaren oder freiliegenden Laichkörner dürften verspeist worden sein. Zur Zeit sind meine *P. signatus* bereits ausgefärbt und die Männchen tragen ständig ihr schönes Farbenkleid. Der vorherige ständige Farbenwechsel dürfte nur eine Schreckerscheinung gewesen und auf das zu kleine Becken zurückzuführen sein. Es sind nun gerade 3 Pärchen und es herrscht eine lebhaftige Geschäftigkeit im Becken. Sei es bei der Futtersuche, einer kleinen Plänkelei unter zwei Männchen oder Umwerbung einer Fischdame, immer ist etwas los und nie stehen sie still.

Da ich die Laichkörner überprüfen wollte, mußte ich jedes einzelne mühevoll aus dem Wurzelwerk herauskitzeln und in eine Schale mit gleichem Wasser übersetzen. Man kann den Laich ohne weiteres mit den Fingern berühren, er ist hartschalig und nicht empfindlich. Ich habe fast nie ein weiß gewordenes oder verpilztes Ei gefunden. Die Entwicklung dauerte bei nur 22 Grad 12 Tage. Die

jungen Fische schwimmen sofort frei und sind leicht aufzuziehen. Einige im Becken geschlüpfte Junge wurden von den Eltern nicht behelligt.

Von meinen 3 Pärchen hatte ich im Durchschnitt 10 bis 12 Eier täglich. Dies ist jedoch kein Maßstab und müßte erst sicher festgestellt werden. Es spielen zu viele Umweltfaktoren eine Rolle. Ältere Tiere werden mehr laichen - Fütterung, Wasserwechsel und Lichtverhältnisse können eine beträchtliche Rolle spielen. An sonnigen Tagen war das Ergebnis etwas besser. Die geringe Laichabgabe wird durch die Unempfindlichkeit des Laichs ausgeglichen und in 3 bis 4 Wochen kann ein stattlicher Schwarm im Becken umherziehen. Sie sind dann zwar von unterschiedlicher Größe, doch sind sie untereinander friedlich.

Im Großen und Ganzen dürfte ich sofort das nötige Fingerspitzengefühl auf Anhieb gehabt haben. Haltung und Zucht sind gelungen, die Eltern mit zahlreicher Nachkommenschaft fühlen sich wohl.

Rekapitulierend kann ich berichten:

Auf keinen Fall weiches Wasser und des öfteren Frischwasserzugabe. Da die Art schon bei verhältnismäßig niedrigen Wassertemperaturen ein Laichverhalten zeigt, ist anzunehmen, daß sie in kühlen langsamfließenden Bächen vorkommt. Eine Filterung für ständig klares Wasser und kräftige Durchlüftung scheint mir aus diesem Grunde vorteilhaft. Kräftige Fütterung ist notwendig.

P. signatus ist ein idealer, äußerst lebendeiger Schwarmfisch, der bei genügender Beckengröße seine Scheuheit gänzlich ablegt. Bei seinen entzückenden Liebesspielen erfreut er jeden Zuschauer. Um dieses Schauspiels willen freue ich mich jetzt schon darauf, wenn ein größerer Schwarm herangewachsen ist und als ausgewachsene Tiere in mein 200-Liter-Becken einziehen wird.

Sie kennen doch diese billigen Romane, in welchen spätestens auf der ersten Seite zu lesen steht: "... und draußen heulte der kalte Nordwind, das Schneegestöber wurde immer dichter, ich aber hatte meine warmen Filzpatschen an und hockte vor dem Kamin und schmückte in einem Krimi." Ja, und so ähnlich ging es mir am ersten März-Tag, nachdem der Winter neuerlich zugeschlagen hatte. Nur Krimi konnte ich keinen finden, ich war schon in der untersten Schublade angelangt, sie klemmt etwas, irgend etwas spießte sich - ein kurzer Ruck, und ich hatte es: 1. das Ladl offen und 2. das Heftl in der Hand. Internationale Kampfisch-Makropoden und Lebendgebärendenschau 1967 stand d'rauf; ja richtig, jetzt erinnere ich mich, so was, 1967 war das erst, nicht einmal noch ganze vier Jahre her. Dabei war das seinerzeit so ein großer Erfolg, ganze dreizehn Tausender sind ihm geblieben - dem Verband; aber er hat sich auf seinen Lorbeeren nicht ausgeruht, im Gegenteil, er hat sich weiterhin bemüht, zwar nicht mit einer Ausstellung, aber immerhin. Na, das sind ja nur Randerscheinungen, mein Gott, was einem im Winter so für Gedanken kommen! Dabei sind in den angeführten 79 Aquarien durchwegs Arten geschwommen, die sich sehen lassen konnten. Abgesehen von den Kampfischen und Makropoden gab es ja eine Menge Lebendgebärender. Wenngleich Schwertträger und Platys bzw. Kreuzungen und die verschiedensten Zuchtformen dieser Arten das Ausstellungsbild beherrschten, so stoße ich bei der Durchsicht doch auf einige Leckerbissen; soweit man lebendgebärend und lecker auf einen gemeinsamen Nenner bringen kann. Allen voran drei verschiedene *Limnia*-Arten (*melanogaster*, *nigrofasciata* und *vittata* (?)), *Girardinus metallicus*, *Phallichthys amates*, *Phalloceros caudomaculatus*, *Xiphophorus montezumae*, um nur einige zu nennen. Sicher kei-

ne Allerweltsfische. Jene Anfänger der späten Sechziger- und beginnenden Siebzigerjahre, jene also, welche sich mit Symphysodon, Amphiprion oder Chaetodon ihre ersten Sporen verdienen, kennen sie vielleicht gar nicht - und das ist schade.

Im Tauschweg hatte ich einige dieser Arten aus der Tschechoslowakei erhalten, Bedingung war allerdings: Ausstellen! Kennen Sie dieses Gefühl in der Magengegend, wenn Sie von vornherein wissen, daß die Sache schiefgeht, die sie nicht einmal noch begonnen haben? Das ist ähnlich wie vor einer Prüfung, wenn man glaubt, Speiseröhre, Magen, Dünndarm und Dickdarm enden beim Kehlkopf. Aber - es war ja eine Verbandsausstellung - also hin damit. Auf die Ausschreibungsbedingungen kann ich mich nicht mehr entsinnen, sicher haben sie aber den Punkt x beinhaltet, der so ähnlich lautet wie: "... müssen die Tiere vom Aussteller bis spätestens .. abgeholt werden." Sagt Ihnen das etwas, wenn ich Ihnen versichere, daß ich nicht hingegangen bin und trotzdem nicht gegen das Reglement verstoßen habe? Dabei hatte ich die zu erwarteten Einnahmen aus den Nachzuchten bereits für diverse Neuanschaffungen investiert, war es also wieder nichts mit dem Nebenverdienst.

Aber schließlich ist das jetzt schon eine Weile her, ich habe mich wieder erfangen. Ich weiß nicht auf welchem Spezialgebiet der Aquaristik Sie zu Hause sind; ich persönlich kann mich da auch schwer einschätzen, jahrelang habe ich mir eingebildet, irgendetwas von den eierlegenden Zahnkarpfen zu verstehen. Wurde dann die Situation ernst und es kam zum Fischtausch, mußte ich neuerdings immer wieder zu meinem Leidwesen feststellen, daß der Partner die Meinen schon hatte. Also versteh ich doch nichts von diesen Fischen. Auch mit der Titulierung habe ich mir da eine sehr undankbare Richtung gewählt, da ich an und für sich ein Gegner von Quizspielen bin und es mich gar nicht freut, bei der Benamsung eine El-

ferfrage zu beantworten. Und auch in Ihrem Fachgebiet wird es solche Situationen geben. Ich wäre neugierig, wie Sie in so einem Fall reagieren; ich flüchte da immer zu den Lebendgebärenden. Auf eins, zwei, drei hat man eine Menge Junge, man hat endlich wieder Grund, tümpeln zu gehen - auch jetzt im Winter. In dieser Jahreszeit glaubt doch niemand, daß man wegen Guppys tümpeln geht. Der Leidgenosse, der einem dann beim Futterholen Gesellschaft leistet, beginnt dann vorsichtig einzuschätzen: nach der Größe der Kübel dürften es Sumatrabarben sein, andererseits spricht die Maschenenge eher für eine Salmlernovität; durch den Umstand, daß ich einige Male mit einer Glaspipette Wasser aus dem Eimer entnehme, fällt der Verdacht begründet auf hunderte von Glasbarschen. So macht das Tümpeln unbeschreiblichen Spaß, und sollte nun der "gewöhnliche" Tümpeler beim Verabschieden noch den Mut haben zu fragen: "Was ham's denn schwimmen" antwortet man: "De kennan's net kenna, de hot der Maya erscht gestan im-boadiert". Das ist richtiges Tümpeln!

Aber es gibt da noch etliche Vorteile, z.B. bei Verlosungen im Verein. Wenn vor dem Ziehen der Losnummer zwei Stück Schwertträger ausgerufen werden, wird in den meisten Fällen die lakonische Antwort lauten: "geht weiter". Sehen Sie, auf diese Weise helfen Sie dem Obmann aus den fünfzig vorhandenen und nicht angemeldeten Treffern an die sechzig zu machen. Noch ein Vorteil: Sie gewinnen über Nacht neue Freunde, sogenannte Korallenaquarianer, das ist eine Abart von Aquarianern, Linné reihte Sie unter Homo salzwasseri ein. Sie werden ja sehen, sobald Sie dieses lebendgebärende Zeugs haben, werden Sie ununterbrochen von diesen futterfischsuchenden Minoritäten umkreist. Wenn Sie neu im Verein sind, schätzen Sie diese Leute irrtümlich als freundlich ein ...

Na, und nicht zu vergessen, der immense Kurswert im Handel, so zwischen zwanzig und vierzig Schil-

ling per 10 Stück!

Also, Nachteil weiß ich eigentlich keinen, eventuell das Heizproblem; es ist ja jetzt Winter und nicht so einfach, den separat angesetzten Weibchen in den diversen Behältern die Mindesttemperaturen zu geben. Aber mit ein paar Dreifachsteckern und Kupplungen lassen sich spielend Freileitungen herstellen, die durch tägliches, unbeabsichtigtes Berühren auf Funktion geprüft werden.

Ich bin mir an und für sich nicht im klaren, ob die etwas grotesk dargestellte Situation über die Lebendgebärenden als Werbung verstanden wird, gerade das wollte ich erreichen. Speziell jene, welche sich von diesen alten Freunden abgewandt haben, da sie ihr Interesse edleren Arten entgegenbringen, wollte ich wieder aufmerksam machen, daß ein Schwung von Platys, speziell in der kalten Jahreszeit, auch nicht ohne ist. Und sollten Sie ihr Tümpelzeug einem Spezialisten geliehen haben - ab und zu nehmen sie auch Trockenfutter!

Unsere gebräuchlichsten Aquariumpflanzen

Von Karl Alexander Sator

II. Teil

Haben wir nun unser Wasserbecken richtig bepflanzt, das heißt, haben wir die richtig zusammenpassenden Arten ausgewählt und fachmännisch diese Pflanzen in den Bodengrund gesetzt, müssen wir uns auch ein wenig der Pflege widmen. Die Fische sind ja nun auch schon im Becken und genauso wie diese, bedürfen auch die Pflanzen einer gerechten Behandlung.

Während den Pflanzen in der freien Luft neben Kohlendioxyd genügend Sauerstoff zur Verfügung steht, ist im Wasser - im Aquarium - das Sauerstoffangebot natürlich geringer. Es kommt sogar vor, daß die Wurzeln oft nur im sauerstofffreien Schlamm leben müssen.

Nicht zu übersehen ist auch die geringe Gasaufnahmemöglichkeit im Wasser, im Gegensatz zur Luft. Während des Tages ist durch die Assimilationstätigkeit der nötige Sauerstoffbedarf reichlich gedeckt, bei Dunkelheit tritt jedoch akuter Sauerstoffmangel ein. Die Wasserpflanzen besitzen aber einen recht großen, ihrer Gesamtanatomie entsprechenden Sauerstoffspeicher. Die Pflanze besitzt regelrechte Luftkanäle, die den Assimilations-sauerstoff sammeln. Diese Kanäle und Röhren durchziehen das ganze Gewächs und versorgen auch die Wurzeln. Dieses Durchlüftungssystem (Aerenchym) baut in der Wasserpflanze eine gewisse innere Atmosphäre auf, ohne die ein gesundes Wachstum unmöglich wäre. Auf Abb. 1 zeigt die graphische Darstellung wie dieses Röhrensystem bei einigen prägnanten Pflanzen im Detail aussieht. Im - natürlich vergrößerten - Querschnitt läßt sich genau erkennen, wie sinnvoll das Luftsystem angelegt ist. Dieser in den Wasserpflanzen bestehende Gasgehalt erklärt es aber auch, daß beinahe alle Pflanzen, wenn sie vom Boden gelöst werden, aufsteigen, um an der Wasseroberfläche zu schwimmen.

Wie alle höhere Pflanzen sind auch die Wasserpflanzen aus drei Grundorganen aufgebaut. Diese Hauptteile sind Wurzel, Blatt und Sproßachse. Abweichend davon sind lediglich die Armleuchtergewächse, die eigentlich zur Familie der Algen gehören. Auch die große Gruppe der Moose kann nicht darin aufgenommen werden, da ihr Vegetationskörper auf einer viel niedrigeren Entwicklungsstufe als die der Wasserpflanze steht. Moose haben keine richtigen Wurzeln und sind auch nicht in echte Achsen und Blätter gegliedert. Die große Formfülle der Wasserpflanzen läßt sich eigentlich nur dadurch erklären, daß die Proportionen der drei Grundorgane so verschieden geprägt sind. Abb. 2. zeigt fünf wirklich prägnant verschieden aufgebaute Aquariumpflanzen.

Die Sproßachse gliedert sich in Stellen an denen die Blätter sitzen und in die dazwischenliegenden Zwischenknotenstücke (Internodien). Die Stellen,

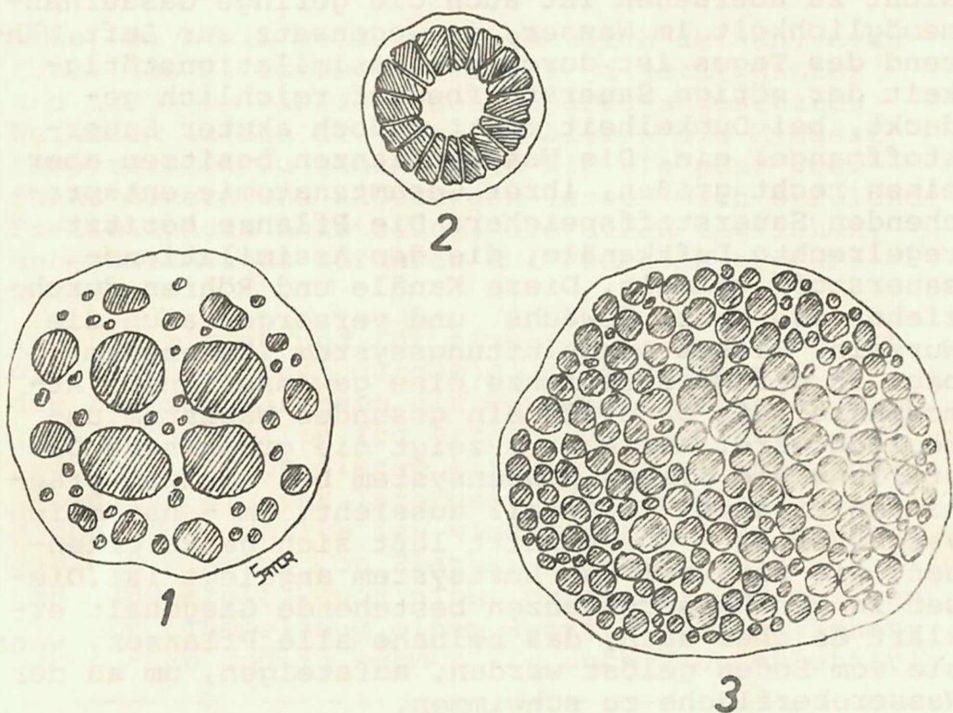


Abb. 1:

- | | | |
|----|-------------------|-----------------------------------|
| 1) | Querschnitt durch | <i>Nymphaea alba</i> |
| 2) | " | <i>Myriophyllum verticillatum</i> |
| 3) | " | <i>Nuphar lutea</i> |

an denen sich die Blätter befinden, werden in der Fachsprache mit "Nodien" bezeichnet. Sind jedoch die Internodien mehr oder weniger gestreckt, so ist natürlich der Gesamtwuchs der Pflanze gestreckt, die Sprossachsen sind deutlich sichtbar, wobei die Blätter voneinander entfernt sitzen. Typischer Vertreter dafür ist das *Myriophyllum*. An gestreckten Sprossen können auch unterschiedliche Blattstellungen auftreten, die Blätter sind dann wechselständig oder auch zerstreut angeordnet, wenn an jedem Knoten nur ein Blatt sitzt (*Lobelia cardinalis*). Liegt jedoch eine kreuzgegenständige Blattstellung vor, wird von gegenständigen Blät-

tern gesprochen (Ludwigia). Sitzen an einem Knoten drei oder mehrere Blätter, so bezeichnet man eine solche Aufteilung als quirlige Blattstellung (Limnophila). Solche Pflanzen mit gestreck-

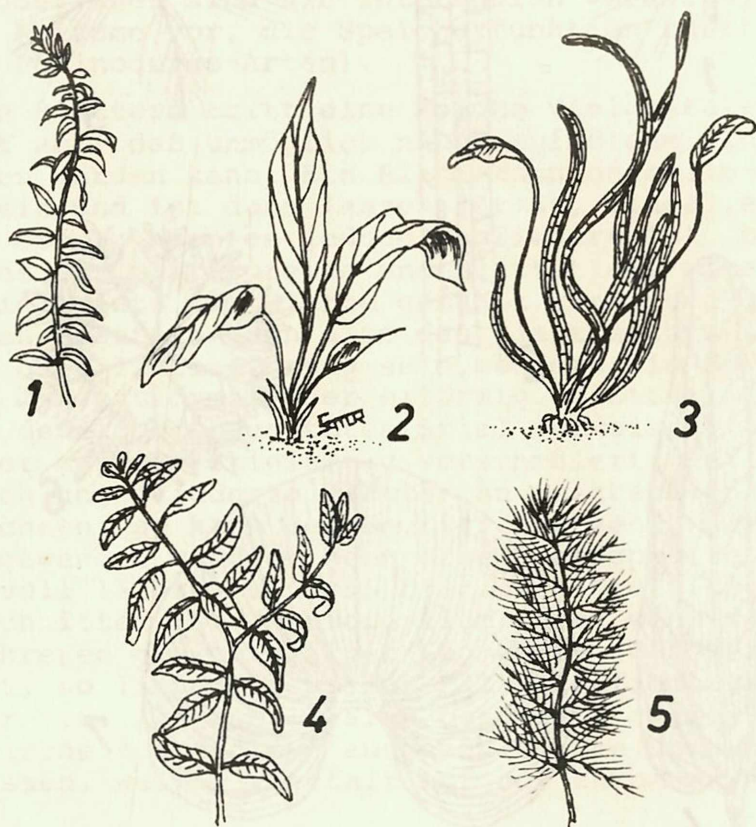


Abb.2: 1) Elodea 2) Cryptocoryne 3) Sagittaria
4) Hygrophyla 5) Myriophyllum

ten Sproßachsen wurzeln entweder im Boden oder fluten auch frei im Wasser. Wenn die Internodien gestaucht sind, die Achsen somit nicht sichtbar sind und die Blätter dicht gedrängt sitzen, erkennt man eine rosettenartige Anordnung. In diesem Falle befindet sich meist immer nur ein Blatt

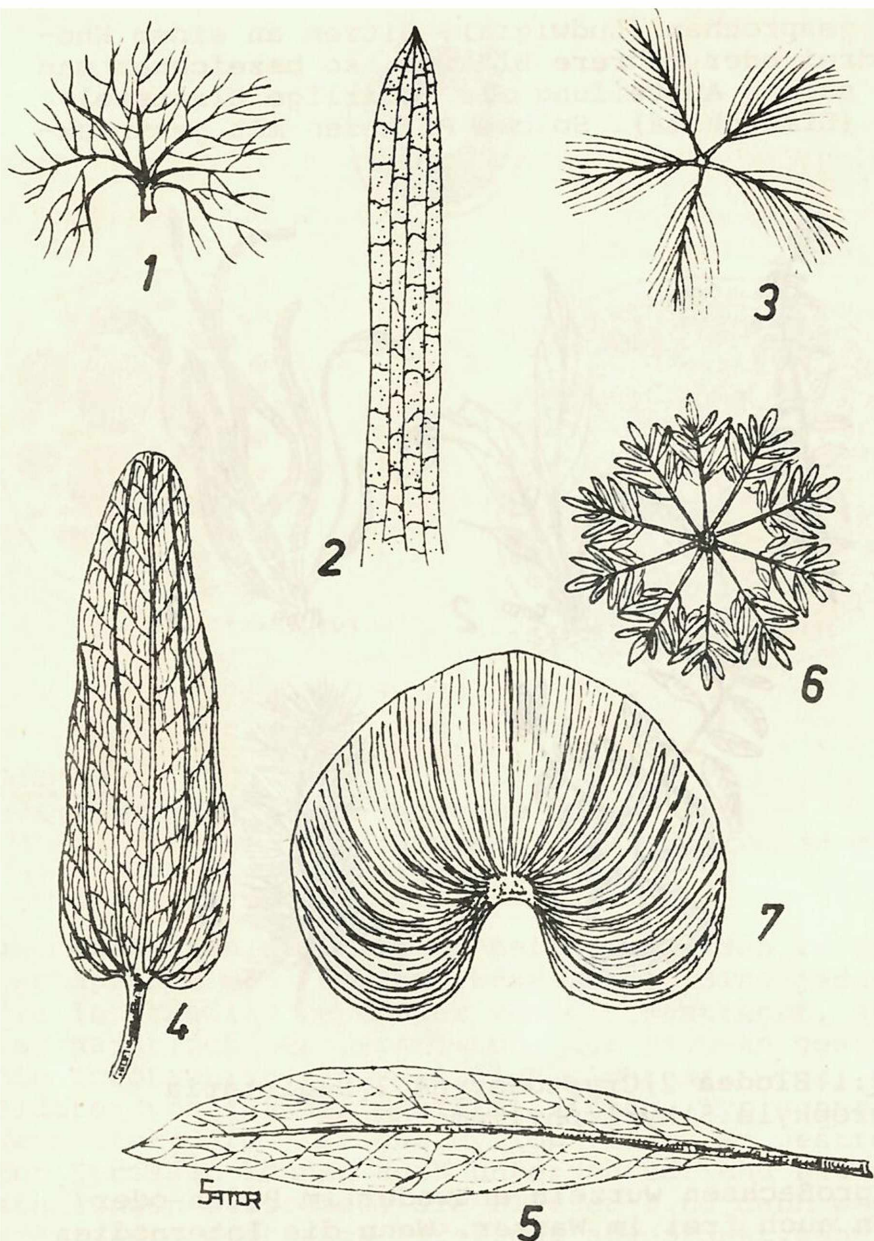


Abb.3: 1) *Ranunculus circinatus* 2) *Vallisneria spiralis* 3) *Myriophyllum* spec. 4) *Echinodorus berteroi* 5) *Echinodorus quadricostatus* 6) *Limnophila indica* 7) *Heteranthera raniformis*

am Knoten. Solche gestauchte Sproßachsen treten hauptsächlich bei Schwimmpflanzen, jedoch auch bei im Boden wurzelnden Arten auf. Die Achse kann gedrunken und kurz sein, wobei ein geringer Internodiendurchmesser aufscheint (*Vallisneria*), oder aber sind die Internodien verdickt, so liegen Rhizome vor, die Speicherfunktion besitzen (große *Echinodurus*-Arten).

Bei den Blättern tritt eine solche Vielgestaltigkeit auf, daß unmöglich näher auf diese eingegangen werden kann. Ein Blatt kann ungegliedert sein und ist dann lanzettförmig, lineal, eiförmig etc. . Wenn es jedoch gegliedert ist, besteht es aus Blattspreite und Blattstiel, wobei der Stiel stets zum Blatte gezählt wird. Bei gestielten Blättern kann also das Blatt nicht eiförmig oder lanzettförmig sein, sondern die Spreite ist lanzettförmig oder eiförmig. Blätter die keinen deutlich abgesetzten Stiel aufweisen, bezeichnet man als stielartig verschmälert. Befinden sich ungegliederte Blätter an gestreckten Sproßachsen, so kann der Begriff "sitzend" dafür angewendet werden. Wenn eine Blattspreite nicht vollflächig, sondern bis zur Mittelrippe eingeschnitten ist (*Myriophyllum*) oder wenn sie aus mehreren gleichwertigen Segmenten (*Cabomba*) besteht, so liegen in beiden Fällen gefiederte Blätter vor. Auf Abb. 3 sind besonders charakteristische Blattformen ausgewählt, die nur ahnen lassen, welche Vielfalt auf uns zukommen kann.

Die Wurzeln der Aquarium- und Paludarienpflanzen sind stets sproßartiger Natur, sie werden also von den Achsen gebildet. Sie entstehen meist wie die Knospen, es kommen aber auch Internodienwurzler vor. Im Laufe der Zeit und somit der Entwicklung sind bei einigen Arten die Wurzeln völlig reduziert worden (*Salvinia utricularia*).

Wird fortgesetzt.

Die Guppyecke.

Heute möchte ich mich ganz kurz mit den verschiedenen Standardformen befassen. Vorausgeschickt sei, daß die Standards willkürliche menschliche Schöpfungen sind, die allerdings auf gewissen von der Natur vorgegebenen Formen beruhen. Die Vielfalt im Erscheinungsbild der Guppymännchen hat die Liebhaber schon immer fasziniert. Weil es sind nicht nur die Männchen eines geschlossenen Biotops sehr variabel in ihrem äußeren Erscheinungsbild, es kommt noch dazu, daß es verschiedene lokale Rassen gibt, d. h. man kann sehr wohl unterscheiden ob ein Guppymännchen z. B. von der Insel Barbados oder etwa Guadelupe stammt. Durch die Aquarianer wurden diese lokalen Formen wahllos miteinander gehalten und daher auch gekreuzt wodurch die Variabilität noch vermehrt wurde. Das war die Zeit als der Guppy zum "Millionenfisch" und wertlosen Anfängerbischof wurde. Es waren dann eigentlich weniger qualifizierte Liebhaber oder einige Sonderlinge, die sich überhaupt noch mit dem Guppy befaßten. Selbstverständlich verwendeten diese Leute zur Zucht nur jene Männchen, die ihnen besonders gut gefielen. Und wenn nun ein solcher Züchter lange genug seine Guppys pflegte und sich sein Geschmack nicht im Laufe der Zeit änderte, so bildete sich im Becken dieses Aquarianers wieder so etwas wie eine typischen Erscheinungsbild heraus. Dazu kam nach das infolge der raschen Generationsfolge begünstigte Auftreten von Domestikationserscheinungen, wie etwa besonders bunte Farben und verlängerte Flossen. Man begann daher schon frühzeitig ein System aufzustellen, das ein Zuchtziel enthielt welches dem damaligen Geschmack entsprach. In Wien war es im Jahre 1929 das Mitglied, des traditionsreichen Vereines RIO, Otto Lang, der einen Standard, gleichzeitig mit einem Standard für die damals sehr intensiv gepflegten Kampffische und Makropoden entwickelte. Dieser Standard war sehr genau und legte besonderes Augenmerk auf die Körperzeichnung.

Als positiv wurde gewertet, wenn ein Fisch möglichst viele Farben und Punkte auf Körper und Flossen aufwies und wenn die Schwanzflosse in möglichst viele Fäden auslief. Bewertet wurde ein Männchen. Dieser Standard wurde in Wien bis in die Fünfzigerjahre angewendet. Erst mit der Gründung der Österreichischen Guppygesellschaft wurde dann der Standard der westdeutschen DGG übernommen, der dem geänderten Zeitgeschmack, klarere symmetrische Formen und Duldung auch zarter und großflächiger Farbenkomponenten, entspricht. Dieser Standard ist auch heute noch gültig und wird bei den Wiener Guppyschauen angewendet. Und mit diesem Standard wollen wir uns insbesondere befassen. Es gibt natürlich noch andere Standards, so in England, den USA und in Dänemark. Außerdem hat das Auftreten der asiatischen Riesenguppys neue Gesichtspunkte gebracht, die sich sicherlich über kurz oder lang in einer Änderung der Standardregeln auswirken werden. Aber über formlose und eher unbedeutende Kontaktaufnahmen ist man noch nicht hinausgekommen.

Wird fortgesetzt.

w.-t.

DER FISCH DES MONATS

Aphiosemion cinnamomeum (Clausen) 1963

Deutscher Name: **Zimtkärpfling**

Heimat: Bisher nur zwei Fundorte bekannt:

1. West Cameroun, Plateau zwischen den Camerounbergen und dem Mount Roupi.
2. Kleiner Bach bei Badouma an der Strasse von Mamfe nach Kumba in den Poumpibergen. Bach war schattig, langsam fließend mit einer max. Tiefe von 1 m. Temperatur 14 Uhr 28 Grad C, pH 6,8, DH 2,0. Gefangen wurde *A. cinnamomeum* im seichten Uferwasser unter abgefallenem Laub. Echte Biotopangaben haben Seltenheitswert. Jeder Liebhaber ist bei Wildfängen dafür dankbar.

Größe: 5 bis 6 cm.

Färbung: Eigenwillige Färbung. Zimtfärbig mit eingesäumter gelber Rücken-, After- und Schwanzflosse. Besonders die breit eingesäumte Schwanzflosse fällt ins Auge. Einzige Art welche in beiden Geschlechtern keinerlei rote Pigmentierung aufweist.

Haltung: Ist bei mangelnder Bepflanzung etwas schreckhaft, fühlt sich jedoch auch in kleineren Becken wohl. Jede Art von Lebendfutter wird angenommen. Ist auch ausdauernd im mittelharten Wasser. Hält sich vorwiegend in den unteren Wasserschichten auf. Fühlt sich richtig wohl bei Fütterung mit Insektenlarven und zeitweiliger Frischwasserzugabe.

Zucht: *A. cinnamomeum* dürfte kein echter Haftlächer sein. Wurde bislang nur wenig nachgezüchtet. Laicht willig an Javamoos oder Perlengespinst von wo die Eier leicht abgesucht werden können und in Zuchtschalen mit leichter Cilexlösung gebracht werden können. Verpilzte Eier müssen täglich abgesucht werden. Die Schlupfdauer ist verschieden und schwankt zwischen 12 und 40 Tagen. Aus diesem Grund dürfte vielleicht ein Ablachen in Torf und anschließende Trockenlegung ratsam sein. Die Jungen können sofort mit frischgeschlüpften Artemia-Nauplien gefüttert werden. Nach 8 bis 10 Wochen färben sich die ersten Männchen. Dabei ist ein Männchen stets dominierend und am schönsten gefärbt.

A. cinnamomeum zählt noch zu den Seltenheiten und ist wenig verbreitet. Betreffend seiner Zucht wäre noch so manches zu erproben und zu klären.

+++++

4. Jeder Aussteller erhält pro Garnitur eine Urkunde, aus der seine Wertung ersichtlich ist. Die ersten Plätze in den Gruppen 1 bis 26 erhalten einen Ehrenpreis, sofern sie mindestens 70 Punkte erreichen. Die punktenhöchste Garnitur erhält den Ehrenpreis für den "Ausstellungssieger", gestiftet vom Verband der Österr. Aquarien- und Terrarienvereine. Die Garnituren der Sondergruppen erhalten Prädikate, die auf den Urkunden ersichtlich sind.

5. Es werden drei "Österr. Züchtermeister" ermittelt:

- a) Kurzschwänze (Rundschw., Spatenschw., Nadelschw., Spitzschw.)
- b) Schwerttypen (Oben-, Unten- u. Doppelschw., Leierschwanz)
- c) Großflossige (Fahnenchw., Schleierschw., Fächerschw., Triangel)

An diesem Bewerb nimmt automatisch jeder Aussteller teil, der seinen nicht nur vorübergehenden Aufenthaltsort in Österreich hat. Die drei Züchtermeister erhalten einen Ehrenpreis.

Für die vorher angeführten Züchter wird ein Wanderpreis für den "Besten Österr. Züchter" vergeben. Dieser Wanderpreis ist vom Verband der Österr. Aquarien- und Terrarienvereine gestiftet. Es erhält ihn der Züchter mit der höchsten Punktezahl ungeachtet des Standards. Für den punkthöchsten Satz "Wiener Smaragdguppy" wird ebenfalls ein Wanderpreis vergeben.

6. Die ÖGG ist bereit, den Verkauf von Ausstellungstieren nach Möglichkeit zu vermitteln und behält hierfür 25 % des erzielten Erlöses ein.

7. Die Kosten für den Rücktransport innerhalb Europas übernimmt der Veranstalter. Die Rücksendung von Ausstellungstieren erfolgt per Bahnexpress. Wird vom Aussteller die Rücksendung per Luftfracht gewünscht, so gehen die Rücksendungskosten zu Lasten des Ausstellers. Da ein Rücktransport per Bahn an Aussteller außerhalb Europas für die Tiere nicht tragbar ist, empfehlen wir eine Verkaufserverfügung, wobei der Verkaufserlös dem Aussteller überwiesen wird. Andernfalls müßte der Aussteller für den Rücktransport per Luftfracht aufkommen.

Versand und Ausstellung der Fische erfolgen auf eigene Gefahr des Ausstellers.

8. Die Ausstellungsleitung wird bemüht sein, die Tiere sorgfältig zu behandeln, kann aber für auftretende Schäden und Verluste keine Verantwortung übernehmen.

Jeder Teilnehmer erklärt sich durch die Teilnahme mit den Bedingungen der Ausschreibung und mit den Ausstellungsrichtlinien einverstanden.

RASBORA, Zierfischfreunde, 1180 Wien XVIII, Hildebrandgasse 23

PROGRAMM FÜR MAI UND JUNI

4. Mai Ein Vortrag mit Farbdias und Farbfilm von Herrn Dr. Alfons Radda unter dem Titel:
"CYPRINODONTIDEN - STUDIEN"
in SÜD - KAMERUN.
18. Mai Fisch des Monats: Diskussion mit Koll. Herbert Stefan über BARSCHIGES !
Anschließend eine reichhaltige VERLOSUNG.
1. Juni Herr Karl Knaack berichtet über
SELTENE WASSERPFLANZEN UND KORALLENFISCHE.
15. Juni Über SELTENE WASSERPFLANZEN UND IHRE PFLEGE spricht Koll. Herbert Stefan.

Im Juli finden zwanglose Zusammenkünfte statt.

Im August bleibt das Vereinslokal geschlossen.

Die Vereinsabende beginnen jeweils um 20 Uhr. Gäste sind immer willkommen!!!!!!!!!!!!!!

Wir wünschen unseren Mitgliedern einen erholsamen Urlaub!

Die Vereinsleitung

KARL JONAS †

Uns erreichte die kaum faßliche Mitteilung, daß unser lieber Vereins- und Verbandsfreund

Herr Karl Jonas

am 28. 4. 1971 nach kurzer schwerer Krankheit im 75. Lebensjahr von uns gegangen ist.

Herr Jonas war ein langjähriges und verdientes Mitglied und in späterer Folge Obmann des Vereins RASBORA Zierfischfreunde, sowie lange Jahre 1. Präsident des Österreichischen Verbandes. Zuletzt war Herr Jonas Obmann des Vereines ROSACEUS.

Sein vielseitiges Wissen, sowie seine wirklich aufopfernde Tätigkeit, die er für den Verband, für die Vereine, aber ganz besonders für die Aquaristik im Allgemeinen, geleistet hat, soll an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht werden.

Wir verlieren mit dem Verstorbenen einen allseitig geachteten und wertvollen Freund, dessen hervorragende menschliche Eigenschaften ihm ein stetes Gedenken sichern.

STAHLBAU

hobby-Aquarien ING. RUDOLF PAULUS

Büro und Verkauf:

1150 Wien, Sechshauser Straße 93

Telefon 83 53 11



RAHMENAQUARIEN JEDER GRÖSSE

AQUARIENTISCHE

FORELLENBECKEN

EINRICHTUNGEN FÜR ZOOGESCHÄFTE

BELEUCHTUNGSANLAGEN

SÄMTLICHE LEUCHTSTOFFRÖHREN UND

SPEZIALLAMPEN

INTERESSENGEMEINSCHAFT ÖSTERREICHISCHER CYPRINODONTIDENFREUNDE

Die Killie-Liebhaber sind Aquarianer, welche sich speziell um die Haltung und Zucht eierlegender Zahnkärpflinge (Cyprinodontidae) bemühen.

Vereinigungen zur Förderung dieser Interessen gibt es in den Vereinigten Staaten (AKA), in der Deutschen Bundesrepublik (DKG), in der Deutschen Demokratischen Republik (ZAG-EZ) und in Großbritannien (BKA). In einigen weiteren Staaten steht die Gründung ähnlicher Vereinigungen bevor.

In diesem Sinne hatte sich auch in Österreich bereits vor zehn Jahren eine Gruppe von Interessenten zum Zwecke fruchtbarer Zusammenarbeit auf diesem Gebiet zusammengefunden. Die Interessengemeinschaft österreichischer Cyprinodontidenfreunde (IÖCF) ist kein neuer Verein. Ihre Ziele sind:

- Die Erhaltung der Bestände an Arten eierlegender Zahnkärpflinge durch Zucht und gegenseitigen Austausch.

- Die Beschaffung und der Import neuer Formen, beziehungsweise die Wiedereinfuhr bereits gezüchteter und wieder verschwundener Arten.

- Korrespondenz und Erfahrungsaustausch mit ausländischen Liebhabern sowie Austausch von Fischen und Laich zur Vermehrung des Artbestandes (die meisten Wiener Killie-Freunde sind Mitglieder oben genannter Vereinigungen).

- Beiträge zur Kenntnis der Systematik und Biologie dieser Fischgruppe.

Da zur Zeit 68 Arten von eierlegenden Zahnkärpflingen in Wien gehalten und gezüchtet werden, suchen wir zur Entlastung und Vergrößerung unserer kleinen Gruppe ernsthafte Aquarianer, die an diesen Fischen Gefallen gefunden haben und sich die oben umrissenen Ziele zu ihren eigenen machen wollen.

Interessenten wenden sich bitten an: Dr. Alfred Radda, Wernhardtstraße 21, 1165 Wien, Tel.: 92 69 512

KENNEN SIE DIESE STIMMUNG??

Ein Mensch ganz harmlos und nicht dumm,
beschafft sich ein Aquarium
und denkt dran, ohne viel genießen,
in Zukunft da hineinzustieren.

Es sei doch gut für seine Nerven
die Liebe zur Natur zu schärfen.
Die Fische bunt, das Wasser klar
und eitel Wonne immerdar.

Du armer, gottverlassner Tor,
bedenke besser doch zuvor,
woher die Ruhe man gewinnt,
wenn dieser blöde Kasten rinnt?

Anstatt des Traums von stillen Buchten,
da kannst Du Tepp die Kübel wuchten
und dann, als Dank für alle Mühe
wird aus dem Inhalt dicke Brühe!

Der Fisch geboren aus dem Laich
kriecht erst später - oder gleich.

E. Schaller

Aquarien- und Terrarienverein Österreichs.

Wien

3. Bez. Wiener Aquarien- und Pflanzenfreunde-Club EXOTICA, 3. Hafengasse 19, Gastwirtschaft Pascher, Zusammenkunft jeden 1. u. 3. Montag im Monat, 20.00 Uhr.
6. Bez. Gesellschaft für Meeresbiologie, 6. Esterhazypark, Haus des Meeres.
10. Bez. Naturwissenschaftlicher Verein Favoritner Zierfischfreunde, 10. Herzgasse 29, Gasthaus Leeb, Zusammenkunft jeden 1. u. 3. Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr.
11. Bez. Simmeringer Zierfischzüchterverein Neon, 11. Rinnböckstraße 23, Gasthaus Krötlinger, Zusammenkunft alle 14 Tage am Donnerstag, 20.00 Uhr.
RASBORA 11, Sitz Gasthaus Schwagerka, 11. Kopalgasse 5, Zusammenkunft jeden 2. u. 4. Freitag im Monat, 19.30 Uhr.
12. Bez. RIO Naturwissenschaftlicher Verein für Aquarien- und Terrarienkunde, 12. Koflergasse 26, Gasthaus Wiesinger, Zusammenkunft jeden 2. u. 4. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr.
15. Bez. Österreichische Guppy Gesellschaft, 15. Markgraf Rüdigerstraße 12, Gasthaus Mader, Zusammenkunft jeden 1. u. 3. Freitag im Monat, 20.00 Uhr.
LOTUS, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde gegr. 1896, 15. Sechshauserstraße 7, Gasthaus Schlögl, Zusammenkunft jeden 2. u. 4. Freitag im Monat, 20.00 Uhr.
Wiener Aquarienfreunde, 15. Mariahilferstraße 167, Hotel Restaurant Ohrfandl, Zusammenkunft jeden 2. u. 4. Dienstag im Monat, 20.00 Uhr.
16. Bez. DANIO Verein für Aquarien- und Terrarienkunde, 16. Herbststraße 45, Gasthaus Schwanzelberger, Zusammenkunft jeden 2. u. 4. Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr.
ROSACEUS Naturwissenschaftlicher Verein für Aquarien- und Terrarienkunde, 16. Ottakringerstraße 156, Gasthaus Guby.
17. Bez. Aquarien- und Terrarienverein Scalare, 17. Römergasse 77, Gasthaus Salesny, Zusammenkunft jeden 1. u. 3. Donnerstag im Monat, 19.00 Uhr.
18. Bez. RASBORA Zierfischfreunde, 18. Hildebrandgasse 23, Gasthaus Girsch, Zusammenkunft jeden 1. u. 3. Dienstag im Monat, 20.00 Uhr.
20. Bez. Fundulus, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde, 20. Pappenheimgasse 6, Gasthaus Hukl, Zusammenkunft jeden 1. u. 3. Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr.

Verein für Aquarien- und Terrarienkunde Seerose, 20. Dresdnerstraße 117, Gasthaus Foltin, Zusammenkunft jeden 2. u. 4. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr.

21. Bez. Zierfischzüchtergruppe im Haus der Begegnung, 21. Angererstraße 14, Zusammenkunft jeden 1. Mittwoch im Monat um 19.30 im Haus der Begegnung.

22. Bez. Zierfischfreunde Donaustadt, 22. Wagramerstraße 97 - 103, Stiege 14, Kellerlokal.

Aquarienfachgruppe Stadlau, 22. Stadlauerstraße 12, Gasthaus Diwald, Zusammenkunft jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat, 9.00 Uhr.

Österreichische Terrariengesellschaft, 22. Steigenteschgasse 26, Gasthaus Kasis, Vereinsabend jeden 1. u. 3. Montag, 19.00 Uhr.

23. Bez. AMAZONAS, 23. Atzgersdorf, Klostermannngasse 14, Zusammenkunft jeden 3. Freitag im Monat, 20.00 Uhr.

Niederösterreich.

1. Amstettner Aquarien- und Terrarienverein Diskus, Obmann: Dr. Helmuth Bast, 3300 Amstetten, Preinsbacherstr.9.

Aquarienverein Scalar, Groß-Siegharts, Gasthaus Litschauer, 3812 Groß-Siegharts, Waldreichgasse, Zusammenkunft jeden letzten Sonntag im Monat, 9.00 Uhr.

Triestingtaler Aquarien- und Terrarienfreunde, Gasthaus Ruess, 2560 Berndorf l. J. F. Kennedy Platz 5, Zusammenkunft jeden 1. Sonntag im Monat, 9.30 Uhr.

Oberösterreich.

1. Welser Aquarien- und Terrarienverein, Sitz: "Gasthaus zum guten Hirten" Wels, Eferdingerstraße 72, Briefanschrift: Karl Gumpetsberger, Wels, Mozartstraße 10.

Aquarien- und Terrarienverein Steyr, Gasthaus Johann Wöhr, Haratzmüllerstraße 18, Zusammenkunft jeden 2. Samstag im Monat.

Steiermark.

Verein für Aquarien- und Terrarienkunde Graz gegr. 1897, Graz, Gasthaus Goldener Helm, Kärntnerstraße 1, Zusammenkunft jeden 1. u. 3. Freitag im Monat.

Alle Zuschriften, sowie Anzeigenannahme (auch telefonisch) an die Redaktion:
Kurt Wittmann, Dr. Karl Lueger-Ring 10, 1010 Wien.
Telefon: 63 18 09

Abonnementpreis: Jährlich S 18.- plus S 6.- für Porto und Versand.
Mitglieder des Vereines RIO und der Ö.G.G. erhalten die Mitteilungen als Vereinsdarbietung kostenlos und portofrei zugesandt.

Einzelverkaufspreis S 4.-
Vereine erhalten Sonderkonditionen.

Kauf-, Verkaufs- und Tauschangebote von Vereinsmitgliedern werden kostenlos veröffentlicht.

Inseratenpreise auf Anfrage.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Naturwissenschaftlicher Verein für Aquarien- und Terrarienkunde "RIO" Wien 12. Koflergasse 26

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:

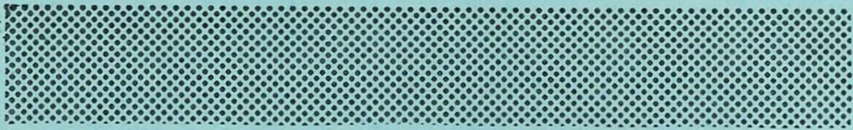
Kurt Wittmann, Wien 1., Dr. Karl Lueger-Ring 10

Leitung der Guppyecke:

Dr. Werner Tritta, Wien 21. Koschakergasse 30/3

Vervielfältigung:

Naturwissenschaftlicher Verein für Aquarien- und Terrarienkunde "RIO" Wien 12. Koflergasse 26



ZOO -HANDLUNG CSONGA

WIEN 14. HÜTTELDORFERSTRASSE 131

ZIERFISCHE

AQUARIEN u. ZUBEHÖR

WASSERPFLANZEN

ALLE ARTEN LEBENDFUTTER

WELLENSITTICHE , EXOTEN , KÄFIGE

HUNDESPORTARTIKEL

Großhandel mit Zierfischen und
Wasserpflanzen



Sehr geehrter Leser.

Die Abonnenten sind das Rückgrat jeder Zeitschrift. Sollten Sie an den "RIO-Mitteilungen" Gefallen finden, so senden Sie noch heute den Bestellschein als Drucksache frankiert in einem unverschlossenen Briefumschlag an:

"RIO-Mitteilungen"

Kurt Wittmann

Dr. Karl Luegerring 10

1010 Wien

Bitte hier abtrennen

Ich bestelle bis auf Widerruf die "RIO-Mitteilungen" (erscheinen 6 mal jährlich) zum Preis von S 18,-- zuzüglich S 6,-- für Porto und Versand, insgesamt S 24,- jährlich.

Name

Straße

Postleitzahl, Ort

Datum Unterschrift



ALLES FÜR DEN TIERFREUND

FACHMÄNNISCHE BERATUNG,
AQUARIEN UND AQUARIENZUBEHÖR,
ALLE ARTEN LEBEND- UND KUNSTFUTTER
NIEDERE TIERE AUS ADRIA UND
TROPISCHEN MEEREN
ZIERFISCHE, KORALLENFISCHE,
WASSERPFLANZEN, VÖGEL,
KLEINTIERE, HUNDE-SPORTARTIKEL

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [RIO Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [3_1971_3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [RIO Mitteilungen 1-44](#)